

# Heiße afrikanische Rhythmen bei Soli Deo Gloria

**MUSIK** Chor zeigt, wie man Meisterschaft gewinnen kann – Reise durch verschiedene Epochen und über Kontinente hinweg

Kyrie eleison, gekonnte Sechzehntel und ein Ausflug ins WM-Fieber.

**NORDEN** - Das diesjährige Sommerkonzert des überregional bekannten Chores Soli Deo Gloria lockte wieder zahlreiche Besucher in die Norder Ludgerikirche. Das Repertoire umfasste neben Werken bekannter Komponisten wie Ludwig van Beethoven und Georg F. Händel auch afrikanische Kompositionen. Und besonders dieser Teil des Konzertes löste

eine Begeisterung aus, die die Zuhörer mitsingen und mitklatschen ließ.

Eröffnet wurde das Konzert durch das Lied „Niemand sonst hat solche Macht“. Hier wurde der Chorgesang von einem professionellen Streichquartett mit Klavierbegleitung untermalt. Der Chor wechselte innerhalb der ersten drei Lieder sehr gekonnt zwischen Unisono-Passagen und mehrstimmigem Gesang. Besonderheiten der Textvertonung wurden durch die Dynamik (Lautstärke) und die Aussprache klar hervorgehoben.

Eine Besonderheit des Abends war die Uraufführung des Werkes „Kyrie eleison“, welches von Tai-Lee Park selbst komponiert und von dem 15-jährigen Martin Hendriks mit dem Cello begleitet wurde. Der gelungene Wechsel zwischen homophonen und polyphonen Gesangsabschnitten ließen die Worte „Kyrie eleison“ in immer neuen Klangfarben erklingen. Ebenso hervorzuheben ist die Vertonung der Jahreslosung durch Tai-Lee Park. Durch sein klares und ausdrucksstarkes Dirigat gelang es ihm, innerhalb weniger Minuten das gesamte Publikum zum gemeinsamen



Das große Soli Deo Gloria-Sommerkonzert in der Ludgerikirche war auch in diesem Jahr wieder „ein ostfriesisches Highlight“.

Gesang anzustimmen.

## Rhythmus zum Mitmachen

Die afrikanischen Gesänge präsentierte der Chor sehr farbenfroh. Die Begleitung durch Jo Buring mit einer Djembé sowie die tänzerischen Bewegungen der einzelnen Sänger zur Rhythmik der afrikanischen Lieder ließ die Zuhörer in eine andere musikalische Welt eintauchen. Insbesondere das Lied

„Sanna, sannanina“ aus Südafrika zeigte, dass der Chor auch diese Art der Musik und Rhythmik verinnerlicht hatte und seine Zuhörer auch hier mitreißen konnte.

Als Meisterleistung erwies sich der Vortrag des Werkes „Das ist meine Freude“, in dem die einzelnen Sänger auch die Sechzehntelrhythmisierung bravourös meisterten. Die intensive Probenarbeit hatte sich also gelohnt.

Der Vortrag des „Halleluja“ bildete einen gelungenen Abschluss des Konzertes. Bezugnehmend auf die drei sehr unterschiedlichen Musikrichtungen bemerkte einer der Zuhörer beim Hinausgehen, dass der Chor „wandlungsfähig wie ein Chamäleon“ sei.

## Gefühlvolle Solisten

Zwischen den einzelnen Gesangsdarbietungen brillierte in diesem Jahr die Solistin Jin-

Hee Park mit außergewöhnlichen Violin-Soli, die von der Pianistin Hye-Young Cho professionell begleitet wurden. Die technische Präzision und ausdrucksvolle, gefühlvolle Spielweise versetzte das Publikum in Staunen. So werden sicher einige Zuschauer den Auftritt des Norder Chores Soli Deo Gloria als einen der musikalischen Höhepunkte zu Beginn der Sommerpause in Erinnerung behalten.



Die Solistin Jin-Hee Park.